

der Umfchau nach einem günstiger gelegenen Stützpunkte haben sich die Augen der Engländer wiederum auf Ceuta gerichtet, doch scheint Frankreich mit dieser unbequemen Nachbarschaft durchaus nicht einverstanden zu sein.

Im Hinblick auf die Abwehr, mit der sich die französische Presse gegen die englischen Projekte wendet, erscheinen die Mitteilungen über die Fortschritte interessant, welche die Franzosen in der letzten Zeit in dem Ausbaue ihrer starken Flottenbasis in Bizerta gemacht haben, das den Endpunkt der von Toulon über Korsika geführten strategischen Linie bilden und das gegenüberliegende Gibraltar in Schach halten soll. Was vor allen Dingen den fortifikatorischen Schutz Bizertas anlangt, so sind, im Gegensatz zu den unverändert gebliebenen Stadtmauern, die übrigen Befestigungen zum Schutze gegen Angriffe von der Seeeseite unter der energischen und umsichtigen Leitung des Generals Marmier zu erstklassigen Werken ausgebaut und mit schweren Geschützen neu armiert worden. Es finden sich nördlich der Stadt die Forts El Koudia, Min-Koumi, Saint Jean und Dschebilet-Nara, im Süden die Forts Chref, Er-Kemel und Er-Koumandia und als Hauptreduits dieser gesamten Anlagen dient das Fort Spanien, das, an einem der letzten Abhänge des Kap Blanc gelegen, die Rhede und die Stadt Bizerta beherrscht und gleichfalls in erheblichem Umfange erneuert worden ist. Während die vorbezichneten Befestigungen in ihrem gegenwärtig modernisierten Zustande aller Wahrscheinlichkeit nach ausreichen dürften, um einen Angriff auf Bizerta von der Seeeseite her und Landungsversuche in der Nähe des Hafens siegreich zurückzuschlagen — Unternehmungen, die gelegentlich der vorjährigen Flottenmanöver nach dem Urteile des Admirals Gervais keine Aussicht auf Erfolg gehabt haben würden — sind Bedenken entstanden und auch wiederholt zur Sprache gebracht worden, ob das Arsenal von Sidi-Abdallah, das 15 Kilometer vom Meere entfernt liegt, gegen einen feindlichen Vorstoß von der Landseite her hinreichend geschützt sei. Namentlich ist auf die Gefahr hingewiesen worden, die der Militärstadt für den Fall erwache, daß ein auf der Watsseite bei Medjerdah gelandeter Gegner sich des Eisenbahnknotenpunktes von Djedeida bemächtigen, dann die Höhen von Mateur ersteigen und von hier aus mit seiner Artillerie nicht nur das Arsenal, sondern auch die im Innensee vor Anker liegenden Schiffe unter Feuer nehmen würde. Zum Schutze gegen diese Schwächen der Verteidigung Bizertas liegen zwei Projekte vor. Das eine derselben geht dahin, eine einzige zusammenhängende Gruppe befestigter Werke auf denjenigen Höhen anzulegen, von denen aus die Arsenalgebäude sowohl wie die Eisenbahn beherrscht werden können, während das andere Projekt alle diejenigen Stellungen fortifikatorisch verstärken will, die den großen See umgeben. Gegen die Ausführung des letztgenannten Entwurfes wird, abgesehen von den ungeheuren Kosten, die damit verbunden sind, geltend gemacht, daß

auf diese Weise ein großes verschanztes Lager geschaffen würde, das eine Besatzung von mindestens 30.000 Mann notwendig machen werde, und dessen Mittelpunkt ein See bilde, dessen Verbindung von Ufer zu Ufer weder sehr bequem, noch durch einfache Verkehrsmittel ohne weiteres zu erreichen sei.

Aus dieser Skizze von dem aktuellen Stande der Befestigungsarbeiten Bizertas erhellt, daß dieser Kriegshafen in einem Kampfe um die Vorherrschaft im Mittelmeere zu einer hervorragenden Rolle berufen sein dürfte und daß es aus diesem Grunde nicht im Interesse Frankreichs liegen kann, wenn eine andere Macht sich in nächster Nähe davon festsetzen sollte.

Politische Uebersicht.

Laibach, 16. November.

Die „Politik“ bespricht die Einberufung des Reichsrates und legt den tschechischen Abgeordneten nahe, das begonnene Einigungswerk durch Einsetzung eines gemeinsamen Exekutiv Ausschusses ungefäumt fortzusetzen. An der Beseitigung des Regierungssystems, die angestrebt werde, seien noch andere Parteien interessiert, mit denen Fühlung genommen werden müsse, um festzustellen, wie sich dieselben bei einem Wechsel der Regierung engagieren wollen.

Papst P i u s X. nimmt, wie man versichert, in der bezüglich der Investitionsbullen für die französischen Bischöfe zwischen Frankreich und dem Vatikan schwebenden Frage die gleiche Haltung ein wie sein Vorgänger, Papst Leo XIII. Der Heilige Stuhl sei zum Verzicht auf die Formel nobis nominavit auch gegenwärtig nur unter der Bedingung bereit, daß ihre Ersetzung durch eine ähnliche und gleichwertige Wendung erfolgt. Da durch dieses Zugeständnis dem Wesen der französischen Forderung nicht Rechnung getragen werde, stehe die Regelung dieser Angelegenheit keineswegs in naher Aussicht, geschweige, daß der Behauptung eines Pariser Blattes, wonach bereits eine Verständigung, und zwar auf Grundlage der einfachen Beseitigung der erwähnten Formel, erzielt worden wäre, irgendwelche Berechtigung zukäme.

Aus kompetenter russischer Quelle geht der „Pol. Korr.“ aus Petersburg folgende Mitteilung zu: Die in auswärtigen Blättern verzeichneten Gerüchte von einem angeblich mehr od. minder nahe bevorstehenden Wechsel in der Leitung der äußeren Politik Russlands rufen hier in den wirklich unterrichteten Kreisen große Verwunderung hervor, da sie nicht bloß aller Begründung bar sind, sondern überhaupt nichts bekannt ist, was ihnen hätte zum Ausgangs- oder Anknüpfungspunkte dienen können, Bloße Salonplaudereien können nichts an der als verbürgt anzusehenden Tatsache ändern, daß von einem Rücktritte des im Vollbesitze des Vertrauens seines kaiserlichen Herrn befindlichen Grafen Lambsdorff an den maßgebenden Stellen bisher weder die

Rede war, noch in diesem Augenblicke die Rede ist. Man stellt sich hier aber die Frage, wer wohl ein politisches Interesse an der Aussprengung und Verbreitung der müßigen Gerüchte haben konnte.

Die angebliche Offiziersverschwörung in Bulgarien, von welcher neuerdings in Blättern gesprochen wird, bezieht sich auf die Abführung einer Anzahl junger Offiziere mazedonischer Abkunft, einen casus belli durch Provokation eines bulgarisch-türkischen Grenzkonfliktes zu schaffen. Der Kriegsminister verfügte demgemäß die Vernehmung von etwa 140 Offizieren vom Kapitän abwärts. Gegen die Person des Fürsten hat sich die Verschwörung durchaus nicht gerichtet.

Der „New York Herald“ meldet aus Bogota vom 10. d.: Reyes ist als kolumbischer Friedensgesandter für Panama mit einer großen Armee nach der Küste abgegangen. Der stellvertretende Präsident erklärte, die kolumbische Regierung werde bis zum letzten Blutstropfen kämpfen und den letzten Cent ausgeben, um den Aufstand in Panama niederzuwerfen. Ueber Bogota wurde der Belagerungsstaat verhängt. Die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten erhielt eine Schutzwache. Man glaubt hier, daß die Regierung auf die Sympathien anderer Republiken rechne.

Tagesneuigkeiten.

— (Was man in einer Obstruktionskurung verschlingt.) Der Inhaber der Restauration des ungarischen Abgeordnetenhauses, Herr Drechsler, so schreibt man aus Budapest, eine Statistik darüber, wieviel Speisen in der jüngsten 16tägigen Obstruktionskurung des ungarischen Abgeordnetenhauses verzehrt wurden. Die Statistik weist folgende Bissen auf: 100 Portionen Gulaschsuppe, 146 Krautsuppe, 94 Bouillon, 29 Fleischsuppen mit Mehlspeise, 211 Beuschel, 177 geräucherter Kraten, 43 Schweinesulz, 230 Schinken, 470 Sandwiches und 204 Portionen Apfelstrudel.

— (Die Hochzeit verschlafen.) Aus Pest wird gemeldet: Die hiesige Blätter melden, dass das Matrimonium des achten Bezirkes zu einer Hochzeit im Trauzeugen mit der Braut, jedoch kein Bräutigam, ein Stuhlweihenbürger Bürger, erschien nicht und die sowie Hochzeitsgäste waren schon aufs äußerste erregt, als sich die Tür öffnete und ein Telegraphenbote eintrat, der die Braut eine Depesche überreichte. Diese lautete: „Habe mich beim Abschiedsfeste zu viel getrunken und bin zu Hause wach. Komme morgen. Adar.“ Die Hochzeitsgäste nach Hause und verzehrten ohne Bräutigam das Hochzeitsmahl.

— (Originelle Flucht aus dem Gefängnis.) Am 28. Oktober verschwand aus dem Gefängnis in Vladimir ein zu schwerer Zwangsarbeiter, der Mann. Man suchte, man forschte — umsonst! Es fand absolut keine Spur, die man hätte verfolgen können. Da es den Gefängniswärtern ein, daß der verlorene Gefangene in der Stadt eine Freundin habe; zu ihr gingen die heimpolitischen, aber der Gang war auch vergebens.

Lea.

Roman von E. G. Sanderfon.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von A. Brauns.

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ihrer Großmutter Gedanken weilten immer in der Vergangenheit, und die unbedeutendste Kleinigkeit reichte schon hin, sie völlig aus dem Gleichgewichte zu bringen. Wahrscheinlich hatte eine flüchtige Bemerkung in der Unterhaltung während Tollemaches Besuch Vergangenheit und Gegenwart in ihrem Geiste verknüpft und ihre Erregung hervorgerufen. Sie nahm sich daher vor, Mr. Tollemache, wenn er wiederkäme, scharf zu beobachten. Zeigte er sich im Wesen offen und gerade, dann wollte sie ruhig sein, sollte aber das Gegenteil der Fall sein, dann freilich wußte sie nicht, was sie davon zu denken hatte.

Den Dienstag-Nachmittag widmete Lea für gewöhnlich den ihr vom Herrn Pastor gegebenen Aufgaben; heute jedoch fühlte sie sich nicht in der rechten Stimmung, ihren Büchern die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Sie holte daher aus dem großen Küchenschkasten eine Handarbeit und sagte ihrer Großmutter, daß sie auf den Berg gehen und den Nachmittag dort bleiben wolle.

„Du das nur, mein Töchterchen,“ rief die alte Frau lebhaft, „das wird gut für dich sein!“

Sie fühlte sich sichtlich erleichtert durch die Aussicht, allein zu sein. Infolge der Behinderung über die Angelegenheit, welche die Gemüter der beiden beschäftigte, sich gegenseitig aussprechen zu können, hatte in letzter Zeit ein gewisser Zwang zwischen ihnen geherrscht. Selbst bei den Mahlzeiten und des Abends war das Plaudern über Wirtschaftsangelegenheiten, den Markt oder die Läden in Tenham, womit

Lea die alte Frau gemeiniglich zu unterhalten pflegte, gänzlich verstummt.

Bald hatte Lea Coombe-Hill erstiegen und besand sich auf dem Plateau. Sie lenkte ihre Schritte nach Westen, wo die Aussicht am schönsten und die düsteren Fichtenhänge nicht sichtbar waren. Der April nahte seinem Ende und das Wetter war heiter und warm. Sie suchte sich an dieser Seite einen schönen Platz, nahm den Helgoländer ab und warf ihn neben sich ins Gras, um ihren Kopf von der weichen Luft umspielen zu lassen. Der Berg war völlig menschenleer, und nur hin und wieder wurde die herrschende Stille durch ferne, aus dem Tale heraufschallende Laute oder von dem Trillern einer Lerche hoch oben in den Lüften unterbrochen.

Die Arbeit entglitt Leas Händen und sie ließ, das Kinn auf die Hand stützend, ihre Seele in der beglückenden Schönheit des Tages schwelgen. Während der verfloffenen Woche hatte in der tiefsten Tiefe ihres Herzens eine neue, ihr bisher fremde Empfindung aufjubelnder Freude und Wonne sich geregt. Solange sie daheim war, eingeschlossen mit der Großmutter, da war die Empfindung unterdrückt und zurückgedrängt worden, hier jedoch, auf der sonnigen Höhe, stieg sie empor an die Oberfläche und verbannte auf ein Weilschen alles andere aus ihrem Gemüte. Was die Ursache dieser neuen Gemütsaufwallung war, darüber regte kein Argwohn sich in ihrer Seele. Und als urplötzlich eine Stimme hinter ihr erklang und sie beim Umdrehen Lord Barchester erblickte, begrüßte sie ihn ganz unbefangen und frei von jeglicher Ahnung, daß gerade er die Veranlassung sei dieser tieferen Strömung, die ihr Herz bewegte.

Barchester setzte sich ihr gegenüber auf einen kleinen Rasenhügel. Seit Ewas Abreise war seine gewöhnliche Stimmung zurückgekehrt und das Gefühl von Vekommenheit wieder geschwunden. Er bemerkte,

daß Lea den widerwärtigen Sonnenhit bei sich geworfen und lieb seiner Befriedigung darüber druck. Das junge Mädchen lachte. Der Gut schnell zu einem stehenden Gegenstande des geworden.

„Ich kann ihn aber sehr leicht wieder aufblauen Augen.“

Sie streckte auch schon die Hand darnach Barchester aber war flinker als sie, er erholte Hut und behielt ihn in seinem Bestze.

„Nicht, so lange ich hier bin, Lea! Wenn fort bin, mögen Sie damit machen, was Ihnen liebt. Ich will heute mit Ihnen und nicht zu Kränzelchen an Ihrem Helgoländer sprechen.“

Lea nahm ihre Handarbeit wieder auf und an, emsig darauf los zu sticken, während ihre ganze Erscheinung mit solcher ernsten musterte, daß sie fühlte, wie ihr unter dem Blut auf die Wangen stieg. Barchester wollte zu ergründen suchen, wie es komme, daß Lea ihrer letzten Begegnung an Lieblichkeit noch hatte. Aus ihren Augen strahlte ein neues Licht, das zarte, glückliche Lächeln auf den Lippen dem Antlitze den weichen Ausdruck noch gefälliger zur Vollkommenheit ihrer Schönheit noch wie er sich nach dem ersten Schen ergoß.

Lea arbeitete ruhig weiter und ihr legte sich beim fortgesetzten Anshauen noch hundertsten Male die Frage vor, von wem sie wunderbare Schönheit geerbt haben aber herrschende lange Schweigen schien aber wie die dem Lord Verlegenheit zu bereiten, so wie die Verschiedenheit ihres Ranges ihnen an Barchesters mannigfache Lebenserfahrungen anpassen zu können.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Namenstag weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth.) Anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth wird Donnerstag, den 19. d. M., um 10 Uhr vormittags in der Hauptkapelle des Elisabeth-Kinderhospitals, Schießstättgasse Nr. 15, eine hl. Messe gelesen werden, zu welcher die Schulfrauen, Söbner und Wohltäter dieser Anstalt höflichst eingeladen sind. — Wie man uns mitteilt, findet, wie alljährlich, auch heuer in der Hauptkapelle des Josefins zum Gedächtnisse an weiland Ihre Majestät die Kaiserin am 19. d. M. um 9 Uhr früh eine hl. Seelenmesse statt. Hieran schließt sich die Einweihung des Zubaus für die mit dem Josefinum verbundene Nähhschule. Alle Damen des Vereines der Töchter der christlichen Liebe sind gebeten, zu dieser kirchlichen Feier recht zahlreich zu erscheinen.

(Dienstreise.) Se. Excellenz der Herr Landespräsident Baron Hein ist gestern früh in Begleitung des Herrn Präsidialbureau-Vorstandes Bezirkshauptmannes Haas in Littai eingetroffen und begab sich sogleich zur k. k. Bezirkshauptmannschaft behufs Bornahme einer Amtsrevision. Nach Beendigung derselben empfing Seine Excellenz außer der Beamtenschaft eine aus dem Herrn Gemeindevorsteher Damian und Herrn Notar Svetec bestehende Abordnung der Gemeinde Littai, die Herren Chefs der Firma Schwarz und Zublin, den Chef der Bleihütte Herrn Dr. Dondal, die Lehrerschaft und den Bezirks-Gendarmeriekommandanten. Nach dem Diner, welches im Gasthose „Zur Post“ eingenommen wurde und dem der Herr Bezirkshauptmann Zelavčič und Landesregierungs-Konzeptspraktikant Baron Winkler zugezogen waren, fuhr Seine Excellenz nach St. Martin, stattete dortselbst dem hochwürdigen Herrn Pfarrbedienten Zlogar einen Besuch ab und besichtigte mit großem Interesse die herrliche Kirche, deren edle Formen und streng stilgerechte Ausstattung die gebührende Bewunderung fanden. Nach Littai zurückgekehrt, besichtigte der Herr Landeschef noch die Spinnfabrik, wobei die Herren Firmachefs in liebenswürdigster Weise die Spinnereisachen machten. Anlässlich der Rückreise, welche mit dem Abendezuge erfolgte, hatten sich am Bahnhofe die Beamten der Bezirkshauptmannschaft eingefunden.

(Veränderungen im politischen Dienste.) Der k. k. Landesregierungsrat und bisherige Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert Gottfried Friedrich übernimmt die Leitung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Umgebung Laibach, der Bezirkshauptmann in Adelsberg Wilhelm Freiherr von Rechsach jene der Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert. Mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft Adelsberg wurde der bisherige interimistische Leiter der hiesigen Bezirkshauptmannschaft Bezirks-Oberkommisär Stephan Lapajne betraut.

(Die Reform der Gebäudesteuer.) Gelesen wurde in Wien die Enquete über die Reform der Gebäudesteuer eröffnet. Sektionschef Meyer besprach die legislatorische Basis der Gebäudesteuer und erklärte, daß die Gesetzgebung auf diesem Gebiete der notwendigen Einheitlichkeit bedürfe, die Hausklassensteuer sei altmodisch und nicht erschöpfend geregelt, die Hauszinssteuer sei außerordentlich hoch. Gegenüber der allseitig verlangten Ermäßigung der Hauszinssteuer müsse jedoch die Lage des Staatshaushaltes berücksichtigt werden, der gegenwärtig weit davon entfernt sei, einen verfügbaren Ueberschuß aufzuweisen und auf einen Teil seiner Einnahmen zu verzichten. Besondere Rücksicht sei darauf zu nehmen, daß der eigentliche Zweck der Gebäudesteuerreform in erster Linie den Steuerträgern zugute komme. Der Redner wandte sich dann den Experten vorgelegten Fragen zu. Hierauf wurde zur Einvernehmung der Experten geschritten.

(Abgabe der Jugendlichen an eine Besserungsanstalt.) Das Justizministerium hat an die Gerichte einen Erlaß gerichtet, in dem die Ausführung der Justizministerialverordnung bezüglich der Abgabe der Jugendlichen an eine Besserungsanstalt auf Grund der Verfügung des Pflegegerichts dahin interpretiert wird, daß die von den Gerichten angeordnete Uebernahme der Zöglinge in eine Besserungsanstalt nur dann durchführbar ist, wenn sich der Landesausschuß zur Uebernahme bereit erklärt.

(Der Laibacher Gemeinderat) hält heute nachmittags 5 Uhr eine außerordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Berichte der Personal- und Rechtssektion (Referent Dr. Starč): a) über die Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der Kaufbedingungen, betreffend den Verkauf einer Parzelle des gewesenen Delcottschen Besitztums; b) über den Empfang der Pauline Urbas-Stiftung. — 2.) Berichte der Finanzsektion: a) über das Gesuch des Tierchutzvereines um Unterstützung zu Vereinszwecken (Referent Lenčič); b) über das Gesuch des Ausschusses der Vereinskapelle um Unterstützung (Referent Lenčič); c) über den Vorschlag des Stadtmagistrates, betreffend die Anbringung von einigen Wasserleitungsröhren in der städtischen Artilleriefaserne (Referent Lenčič); d) über das Gesuch des Salesianerkonvictes in Kroissened um Errichtung einiger Stipendien für Zöglinge dieser Anstalt (Referent Dr. Starč); e) über das Gesuch des Philosophen-Unterstützungsvereines in Wien um Unterstützung (Referent Dr. Starč); f) über das Gesuch eines Hausbesizers um Abschreibung des ihm ausbezahlten 3%igen Darlehens (Referent Dr. Starč). — 3.) Berichte der Bauktion (Referent Zuzel): a) über die Regulierung des Platzes an der St. Peterstraße; b) über die Vergebung der Regulierung des unteren Teiles der Miklosičstraße an der Franziskanerstraße; c) über die Vergebung der Kanalbauten in der Um-

gebung des Bauplatzes für das zweite Gymnasium; d) über die Verteilung der dem Josef Reber gehörigen Parzelle Nr. 250/63 in der Tirnau in Baupläge. — 4.) Bericht der Polizeisektion über das Gesuch der Mannschaft der städtischen Polizeiwache um Erhöhung des alljährlichen Beschäftigungspauschales (Referent Dr. Ritter von Bleiweis). — 5.) Berichte der Schulsektion: a) über die Bewilligung eines Jahresbeitrages für die Hilfskraft bei der Heizung an der k. k. Oberrealschule (Referent Dr. Krejč); b) über das Gesuch um ständige Remuneration für die Schulbiener an der I. und II. städtischen Knabenvolkschule sowie an der stöberischen achtklassigen Mädchenvolkschule (Referent Rozgala); c) über die Erhöhung der Remuneration für die Aushilfskindergärtnerin am II. städtischen Kindergarten, Anna Gorup (Referent Senekovič). — 6.) Bericht der Schlachthausdirektion über den Voranschlag des städtischen Schlachthausproj. 1904 (Referent Dr. Ritter von Bleiweis). — 7.) Berichte des Direktoriums der städtischen Wasserleitung: a) über die Bewilligung eines Nachtragskredites für die Verlängerung der Wasserleitungsröhren durch die Miklosičstraße und die Dalmatingasse (Referent Groselj); b) über den Voranschlag der städtischen Wasserleitung pro 1904 (Referent Subić); c) über das Gesuch des Franz Souvan wegen Abschreibung der Gebühr für einen größeren Verbrauch des Wasserquantums (Referent Subić); d) über ein gleiches Gesuch des Dr. Franz Munda (Referent Subić). — 8.) Bericht des Direktoriums des städtischen Elektrizitätswerkes über den Voranschlag der Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes, betreffend die Legung von neuen Kabeln in der Knafflgasse bis zur „Narodna Tislarina“ (Referent Senekovič). — 9.) Berichte der Personal- und Rechtssektion (Referent Svetič): a) über das Gesuch eines städtischen Bediensteten um definitive Anstellung; b) über das Gesuch eines städtischen Bediensteten um eine Personalzulage.

(Die Zunahme des Hochschulstudiums.) Eine übersichtliche Zusammenstellung der Zahl der Studierenden an den österreichischen Universitäten zeigt in den letzten drei Jahren eine lebhaftere Steigerung der Frequenz. Während in den früheren Jahren die Zunahme der Zahl der Studierenden kaum mehr als 100 beträgt, ist seit 1899 die Anzahl der Studierenden um nahezu 4000 gestiegen. Es waren nämlich Ende 1900 an sämtlichen österreichischen Universitäten 16.775 Studierende zu verzeichnen und Ende des Wintersemesters 1902/1903 betrug deren Zahl bereits 20.035. Als Ursache dieser auffallenden Steigerung wird die Errichtung zahlreicher Mittelschulen angenommen, welche mehr aus Gründen der nationalen Befriedigung als des Bedürfnisses wegen erfolgt ist. Denn nach einer Zusammenstellung von Dr. Rutula in Prag findet man in gemischtsprachigen Gegenden oft in kleinen Städten von 10.000 bis 20.000 Einwohnern zwei und mehr verschiedensprachige Gymnasien, ebenso Realschulen und Gemerbeschulen. Eine andere bemerkenswerte Wahrnehmung ist, daß die philosophischen Fakultäten, welche Mitte der neunziger Jahre den größten Rückgang zeigten, jetzt am stärksten an der Zunahme beteiligt sind, während die medizinische Fakultät im Rückgang ist und die theologischen und juristischen Fakultäten sich nur normal entwickeln. Die philosophischen Fakultäten sind nämlich in den letzten vier Jahren von 2830 auf 6176 Studierende gestiegen, wobei die tschechische Universität in Prag und die polnischen Universitäten in Lemberg und Krakau die meiste Zunahme ergeben. Dies ist ein deutlicher Beweis, welchen Aufschwung das böhmische und das polnische Mittelschulwesen in den letzten Jahren genommen hat. Von nicht geringem Interesse ist auch das Frauenstudium, wo es sich in den letzten zwei Jahren an den österreichischen Universitäten gestaltet hat. Mit Ausnahme der theologischen haben die Frauen zu allen Fakultäten Zutritt. An der juristischen Fakultät allerdings nur zum Studium der Staatsrechnungswissenschaften. In den letzten vier Semestern waren zusammen 2517 Hörerinnen zu verzeichnen, von denen aber gleichfalls der allergrößte Teil, nämlich 2107, der philosophischen Fakultät angehörten. Auch zeigt sich hier die größte Frequenzzahl bei den oben erwähnten drei slavischen Universitäten, nämlich 1252. Ein großer Teil dieser weiblichen Studenten sind nur außerordentliche Hörerinnen oder Hospitantinnen.

(Inspektion.) In den Tagen vom 10. bis zum 13. d. M. inspizierte der k. k. Landeschulinspektor Herr Franz Huba die städtische Unterrealschule in Zbira. Er wohnte dem Unterrichte in sämtlichen Klassen sowie in der Vorbereitungsstufe bei, nahm die Sammlungen der Anstalt in Augenschein und unterzog alle Lokalitäten dieses modernen Schulbaues, unter anderem die Räumlichkeiten für die Bäder, einer genauen Besichtigung. Seine Inspektion beschloß er mit einer am 13. d. M. um 4 Uhr nachmittags abgehaltenen Konferenz, in der er dem Lehrkörper eine Fülle von didaktischen, methodischen und pädagogischen Winken mitteilte.

(Volkschuldienst.) Da sich um eine an der Volksschule in Alkenmarkt, politischer Bezirk Tschernembl, erledigte Lehrstelle keine zur definitiven Anstellung geeignete Lehrperson gemeldet hat, wurde diese Lehrstelle der absolvierten Lehramtskandidatin Fräulein Maria Bučar aus Laibach provisorisch verliehen. — Der provisorische Lehrer Herr Johann Znidaršič in Mötting wurde zum Supplenten an der Bürgerschule in Gurtsfeld und an seine Stelle die Lehramtskandidatin Fräulein Silvia Fur zur provisorischen Lehrerin ernannt.

(Elektrische Beleuchtungsanlage.) Wie uns mitgeteilt wird, ist die von der Firma Julius Stare, Bierbrauerei in Mannsburg, in Preserje errichtete elektrische Zentrale zur Beleuchtung der Bierbrauerei fertiggestellt worden. Die technische Kollaudierung dieser Stromleitungsanlage wird am 27. d. M. stattfinden.

war nicht da. Doch im ärmlichen Zimmer dieser stand ein Sopha, ein ganz neues Sopha — nur so sonderbar aus: es war halb aufgetrennt, wie zerstückelt und nun kam plötzlich Licht in die Dunkelheit. — nämlich dasselbe Sopha, das eine Dame einen abgeholt hatte. Nun war es klar: da drin im Polster der Schlingel gesteckt, und in diesem Sopha war er die ganze Stadt gefahren, durch die Hauptstraßen, an den Behörden, am Bezirksgerichte, am Hause des Sobiel konnte das Sofa erzählen, mehr aber war ihm nicht herauszubringen; wie der Entflozene weiter war, mußte es nicht anzugeben.

(Was König Eduard lönnete.) Unter dieser plaudert ein Londoner Korrespondent sehr amüsan ist in vielen deutschen Kreisen nur allzuleicht geworden britischen Monarchen als ein Staatsornament und Einfluß anzusehen, als einen mit beschränkter Macht und Rechten ausgestatteten konstitutionellen Monarchen, der sich womöglich nur nach der Willkür seiner Mächttigen oder gar übermühtigen Minister zu richten. Daß dem nicht so ist, beweisen einige alte, noch immer sehr wünschenswert außer Mode gekommene Gesetze, von denen mehrere hier angeführt werden mögen. Der König weigert, einen ihm vom Premier vorgeschlagenen Kabinettsminister zu bestätigen, und die Entsendung eines unshympathischen Herrn verlangen. . . Was der Monarch ferner tun könnte, wenn er wollte, wäre, seinen Redakteuren in seinem Reiche die Ohren abzuweihen, wenn sie sich (d. h. die „Zeitungs-schreiber“) zu schulden kommen lassen. Das Gesetz stammt aus der Regierungszeit Heinrichs VII. und ist bis heute nicht geändert. Viele Redakteure würden wohl heute ihre Sitten, milbere Sitten, mit sich gebracht hätte? Und diese wäre ein einig Kopfs kürzer, wenn jede rasche oder Flugschrift, oder jene Herabsetzung des Ansehens der Redakteure beratt schwer geahndet werden würde? Die Unbekanntes, was aber weniger mit dem alten Gesetze, macht, die Nase abgeschnitten oder das Ohr abgehauen werden kann, sondern mit der Loyalität des Engländers. . . Worauf König Eduard ferner beabsichtigt, ist, daß der Lord Chamberlain am Guy-Fawkes (5. November) in der Person in Kellergewölben nach etwa verborgenen Pulverbörräten untersuchen dem hohen Beamten die Güter und anzuordnen konfiszieren darf. . . König Eduard beabsichtigt auf der Erfüllung des Buchstabens eines Gesetzes, wonach jedem Gemeinen des Unterhauses, welche Uebergrieffe gegenüber Mitgliedern des Hauses erlaubt, die Nase aufgeschlitzt werden soll. . . Was die britische Monarchie auf Grund eines Gesetzes aus der Tudor-Periode verlangen, daß jeder Beamte, der in Kriegszeiten die öffentliche Meinung beurteilt, gehorcht, gewiebert und in eisernen Ketten gefesselt werde.

(Kuchentitel.) Ein Rechtsanwalt wurde aus dem neuen Wohnort und mietete eine Wohnung am Ufer. Die Kinder schrieben ihm von Bromberg Briefchen und zerbrachen sich den Kopf über die Adresse. Was sollte es nur heißen: „An Herrn Rechtsanwalt S. Berlin SW. „Ich weiß, ich weiß!“ rief der achthährige Abrecht. „Es heißt: Seiner Wirklich-

(Eine interessante Entdeckung.) Aus dem Gemebel: In der Gesellschaft für ägyptische Altertümer machte Dr. Greenfeld die sensationelle Mitteilung, daß er im Vereine mit Dr. Hundt in Fayum, 100 Meilen von Kairo, im März vorigen Jahres in einer ptolemäischen Nekropolis Dokumente gefunden, welche sich als unbenannte Ausprüche Jesu erwiesen. Die Dokumente stammen aus dem dritten Jahrhundert und sind zu erhalten, obgleich das Ende von manchen Sätzen durch die Pubstitution soll im Juni 1904 stattfinden und schon wegen der mannigfachen Varianten, die dem bereits bekannten Texte vorhanden sind.

(Mit oder ohne Bart.) Welche Männer, so man ein englisches Blatt, ziehen die Frauen vor? Sind Männer geistig besser veranlagt als solche, die glatt sind? Es klingt wie ein Rätsel, aber Dr. Algemon hat ernste Betrachtungen darüber angestellt und eine Liste der berühmten bartlosen Männer zusammengestellt, nämlich: Caesar, Napoleon, Wellington, Milton, Thackeray, Handel, Mozart, Lincoln, Canning, Peel, Gladstone, Huxley, Spencer, Tennison, Kipling, Wagner etc. Es zeigt sich überhaupt eine gleiche Tendenz bei beiden die Frauen vorziehen.

(Ein Ueberzähler.) Russische Blätter folgende Dienstbesuche: Der Revident einer Strecke der Eisenbahn telegraphierte seinem Abteilungs-Vorsteher des Stationsvorstehers P. säuft nun schon seit Tagen. Ich bitte Sie dringend, den Kerl abzuberufen, da es hier auch ohne ihn genug Säufer gibt.

— (Der Staatsvoranschlag für das Jahr 1904 weist ein Erfordernis von 1.734.771.291 K aus, wovon eine Bedeckung von 1.737.509.991 K gegenübersteht. Der Ueberschuß beträgt demnach 2.738.700 K. — Für Krain sind folgende Kredite vorgesehen: für die Adaptierung des alten Schwurgerichtsgebäudes in Laibach zur Unterbringung der Bezirkshauptmannschaft 26.800 K; Korrektur der Loibler Reichsstraße zwischen Kilometer 40-2 und 40-6 bei Pristava, polit. Bezirk Krainburg, 10.500 K; Herstellung einer Brücke über den Savefluß bei Krainburg im Zuge der Loibler Reichsstraße, politischer Bezirk Krainburg (1. Rate) 20.000 K; Herstellung einer Brücke mit eisernem Oberbau über den Savefluß bei Tschernutsh im Zuge der Wiener Reichsstraße, politischer Bezirk Laibach (1. Rate) 50.000 K; Korrektur der Karlstädter Reichsstraße zwischen Jugorje und Mottling, Kilometer 13 bis 25, politischer Bezirk Tschernembl (2. Rate) 40.000 K; Staatsbeitrag für den Ausbau der Zajetalstraße von Podrost bis zur künftigen Landesgrenze bei Petrovo Bedo sowie für die Korrektur der bestehenden Straßenstrecke zwischen Podrost und Zalilog, politischer Bezirk Krainburg (2. Rate) 46.500 K; Pflasterung der Wiener Reichsstraße im Stadtgebiete Laibach von Kilometer 0-00 bis 1-0, politischer Bezirk Laibach (3. Rate) 20.000 K; Saveregulierung 80.000 K; Staatsbeitrag für die Regulierung der Steiner Feistritz zwischen Domzale und der Einmündung in die Save (1. Rate) 50.000 K; Bau eines Amtsgebäudes in Rudolfswert 13.422 K; Ausgaben des Religionsfonds 4667 K; Rekonstruktion des Weges von Kernica bis Pokluta 30.000 K; Herstellung eines Weges von der Roterca bis zur Drahtseilförderung im Blatnitgraben 6000 K; Unterbringung des II. Staatsgymnasiums in Laibach 200.000 K; Adaptierung, Einrichtung und Unterrichtsverbesserung 1700 K; für den Bau eines Gerichtsgebäudes in Laibach (8. Rate) 11.200 K; für den Bau eines Amtsgebäudes in Littai (1. Rate) 50.000 K.

— (Schurfbewilligung.) Dem Herrn Johann Karl Lankus in Graz wurde seitens des Revierbergamtes in Laibach eine einjährige Schurfbewilligung für Krain erteilt.

— (Besitzwechsel.) Das ehemals Zoppitsch'sche, zuletzt J. Tomazic'sche Haus Nr. 22 in der Bahnhofgasse wurde anlässlich der gestern stattgefundenen öffentlichen Lizitation von der „Aktiengesellschaft der vereinigten Bierbrauereien Sachsenfeld und Tüffer“ in Laibach um den Betrag von 121.000 K erstanden. — Das nächst der Bierbrauerei Rosler gelegene, den Cuffchen Erben gehörige Haus in Unter-Sista wurde vom Herrn Josef Perhauz um den Betrag von 47.000 K käuflich erworben.

* (Bei einem Diebstahle betreten.) Der Wagent Stephan Blaz aus Agram wurde vorgestern nachmittags im Stalle an der Unterkraierstraße Nr. 3 dabei betreten, als er den Koffer des Knechtes Josef Perto mit einem Eisenstüde gewaltfam erbrach und sich aus demselben Kleidungsstücke und Geld aneignen wollte. Blaz wurde von einem herbeigeholten Sicherheitswachmann verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Blaz hatte erst vor kurzem eine Arreststrafe wegen Diebstahls abgedient.

* (Ein tätowierter Taschendieb.) Gestern vormittags gefellte sich ein Individuum zu der Besitzerin Theresia Adamic aus Blato, als diese auf dem Marienplatz Einkäufe besorgte und zog ihr aus der Rocktasche ein Geldtäschchen mit 149 K Inhalt. Theresia Adamic bemerkte dies, packte den Dieb und verfehlte ihm einen Stoß, worauf er das Geldtäschchen fallen ließ und die Flucht ergriff. Der auf dem Marienplatz postierte Sicherheitswachmann verfolgte ihn und nahm ihn in der Wolfgasse mit Hilfe des Mautaufsehers Josef Ponitbar fest. Der Verhaftete heißt angeblich August Bubnic, ist etwa 30 Jahre alt und soll Arbeiter im Seearsenale in Pola gewesen sein. Er ist am ganzen Körper tätowiert.

* (Ueberfahren.) Gestern um 1/2 11 Uhr vormittags wurde auf dem Marienplatz die Private Helene Potocnik, wohnhaft Schnebergasse Nr. 1, vom Pferde des Kutschers Karl Widmayer niedergestoßen und überfahren, wodurch sie an beiden Händen Verletzungen erlitt. Die Verunglückte wurde in ihre Wohnung gebracht.

— (Vom Postdienste.) Die Stelle einer Postexpedientin beim k. l. Postamte in Gallenegg-Jasak, Bezirk Littai, wurde Fräulein Amalia Kliner verliehen. — ik.

— (Von der Staatsbahn.) Der Adjunkt der k. l. Staatsbahnen in Krainburg, Herr Matthias Dman, wurde zur Staatsbahndirektion nach Villach berufen und an dessen Stelle Herr Johann Soklic, bisher Assistent beim k. l. Bahnbetriebsamte in Laibach, nach Krainburg versetzt.

— (Elektrische Beleuchtung in Bischoflad.) Da die derzeitige Straßenbeleuchtung in Bischoflad den Anforderungen nicht mehr entspricht und da auch zahlreiche Privatkonsumenten die Einführung der elektrischen Beleuchtung anstreben, hat sich der dortige Fabrikant Herr Alois Krenner entschlossen, die elektrische Anlage durch Aufstellung einer Akkumulatorenbatterie zu erweitern. Auf diese Weise soll die Installierung von etwa 200 neuen Glühlöchtern ermöglicht werden.

— (Die Stadtgemeindevetretung in Krainburg) hat in ihrer jüngsten Sitzung den Voranschlag für das Jahr 1904 genehmigt. Die Einnahmen sind mit 29.025 K, die Ausgaben mit 43.474 K präliminiert. Der hieraus resultierende Abgang von 14.449 K soll, wie üblich, durch den Kassauberschuß pro 1903, beziehungsweise durch eine 30%ige Verzehrungssteuerauslage gedeckt werden. In derselben Sitzung hat die Gemeindevetretung von Krainburg beschlossen, sich dem Gesuche des dortigen Ortsschulrates um Erweiterung der dortigen Mädchenvolksschule auf sechs Klassen anzuschließen, wobei sich dieselbe bereit erklärt hat, die hierfür erforderlichen Schullotalitäten beizustellen und für die sachlichen Erfordernisse aufzukommen.

— (Ein Gedenktag.) Gestern vor 25 Jahren ist der Bildhauer Anton Fernorn in der niederösterreichischen Landesirrenanstalt gestorben. Fernorn hat unter anderem bekanntlich die Kadejkybüste in der Sternallee ausgeführt.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Radmannsdorf (29.448 Einwohner) wurden im III. Quartale 1. J. 57 Ehen geschlossen und 325 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 190, darunter 93 Kinder im Alter bis zu 5 Jahren. Ein Alter von 50 bis zu 70 Jahren erreichten 29, von über 70 Jahren 22 Personen. Todesursachen waren: bei 15 angeborene Lebensschwäche, bei 33 Tuberkulose, bei 7 Lungenerkrankung, bei 5 Diphtherie, bei 3 Cholera infantum, bei 1 Gehirnschlagfluß, bei 8 organische Herzfehler, bei 5 böseartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 7 Personen (1 vom Berge, 2 vom Dache abgestürzt, 1 durch Sturz auf der Stiege, 1 ertrunken, 1 durch elektrischen Schlag, 1 im Tunnel). Ein Selbstmord oder Mord kam nicht vor, dagegen ereigneten sich 2 Totschläge.

— (Totschlag.) Am 6. d. M. warf der Besitzer Franz Kecalj den 56 Jahre alten Besitzer Bernhard Lutan aus Lersain dreimal zu Boden und mißhandelte ihn. Darüber aufgebracht, kam Lutan abends mit dem Burken Fr. Herle zum Hause des Kecalj, woselbst er ihn beschimpfte. Kecalj bewaffnete sich mit einer Ofengabel, kam aus der Wohnung und verfehlte dem Lutan einen so wichtigen Hieb über den Kopf, daß Lutan sofort zu Boden stürzte und am 8. d. starb. Kecalj wurde dem Bezirksgerichte in Stein eingeliefert.

— (Sanitäres.) Ueber den Verlauf der in Jdria herrschenden Masernepidemie geht uns die Mitteilung zu, daß die Krankheit in bedeutendem Maße zugenommen hat. Infolgedessen wurde die Sperrung der Werkvolkschule auf weitere acht Tage verlängert.

— (Der Ausschuß der Citalnica in Jdria) hielt am 11. d. M. eine außerordentliche Sitzung ab. Auf dem Programme stand unter anderem die Besprechung über die Eröffnung der neuen Citalnicaräumlichkeiten. Man bestimmte den 22. d. M. als den Tag der Eröffnung. Aus diesem Anlasse gelangt ein Theaterstück zur Aufführung, woran sich eine Tanzunterhaltung anschließt.

* (Unglücksfall.) Am 3. d. M. nachmittags führte der Besitzer Johann Volk aus Zarecica, politischer Bezirk Adelsberg, mit dem Knechte Josef Bozic von ebendort und zwei Tagelöhnern einen mit Laub beladenen Wirtschaftswagen auf einem schlechten Waldwege heim. Unterwegs neigte sich plötzlich der Wagen und stürzte auf den Knecht Bozic. Bozic, der schwere innere Verletzungen erlitt, blieb auf der Stelle tot.

— (Eisenbahnunglück bei Mürzzuschlag.) Vorgestern um 3 Uhr 24 Minuten nachmittags sind in der Station Steinhaus am Semmering beim Verschieben des Zuges 191 B vier mit Lische beladene Waggons entrollt und auf den in der Strecke zwischen Spital und Mürzzuschlag verkehrenden Lastenzug 158 in der Nähe des Wächterhauses 197 angefahren. Hierbei wurde der Stodmann des Zuges, Kondukteur Franz Pirchegger, getötet und fünf Kondukteure leicht verletzt. Sechs Waggons vom Zuge 158 sind entgleist und beschädigt. Das linksseitige Geleise in der Richtung gegen Triest wurde gesperrt und der Verkehr einstweilen am rechtsseitigen Geleise aufrechterhalten.

— (Todesfall.) In Wien starb am 13. d. M. die Gemahlin des Herrn I. und I. Militär-Intendanten Johann Schusterschik, Frau Maximiliane Schusterschik, geb. von Köhler, im 42. Lebensjahre.

* (Verlorene und gefundene Gegenstände.) Der Malergehilfe Karl Raglic, wohnhaft Schießstättgasse Nr. 20, verlor am 15. d. M. nachmittags auf dem Wege Bodnitz-, Dom- und Rathausplatz, Unter der Trantsche, Schusterstraße und Auerspergplatz bis zum Rain eine Zehnkrone. — Der Fleischerlehrling Alois Pelic, wohnhaft Triesterstraße Nr. 24, fand auf der Brtaca eine vergoldete Uhrkette.

* (Verlorene Gegenstände.) Der Gärtner Johann Kramar, wohnhaft Slomsetgasse Nr. 3, verlor vorgestern nachmittags unbekannt wo in der Stadt ein goldenes Anhängsel mit einem blauen Steine.

* (Nach Amerika.) Am 14. d. M. nachts sind vom Südbahnhofe aus 14 Personen nach Amerika abgereist.

* (Aus Amerika.) Gestern früh sind 229 Personen aus Amerika in Laibach angekommen und sind von da in ihre Heimatsorte abgereist.

— (Hohes Alter.) Aus Fiume wird gemeldet: Hier starb die Witwe Helene Pillepich im 107. Lebensjahre. Dieselbe war bis zum letzten Momente geistesfrisch und rüstig.

Theater, Kunst und Literatur.

** (Deutsche Bühne.) Leoncavallos prächtige Oper „Der Bajazzo“, die vor zehn Jahren die Erstaufführung seitens der deutschen Bühne in Laibach erlebte, feierte gestern ihre erfolgreiche Auferstehung. Das geistprübende Werk mit seinen grellen Kontrasten übte neuerlich tiefe Wirkung, und es machten sich Solisten, Orchester und Kapellmeister um die im ganzen und großen gelungene, für ein Provinzialtheater sogar gute, wenn auch nicht einwandfreie Aufführung verdient. Der Schwank „Endlich allein“ von Triesch, flott und lustig dargestellt, erfreute sich eines durchschlagenden Heiterkeitserfolges. — Ein ausführlicher Bericht folgt.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Diese Woche bringt ein Theaterereignis. Fräulein Elsa von Rutterheim vom königl. Hoftheater in Hannover, eine geborene Laibacherin, gastiert an drei Abenden. Zur

Aufführung gelangen „Hofgünst“, „Cyprienne“ und „Küchen von Heilbronn“, alle drei Stanzrollen der Künstlerin, in welchen sie laut vorliegenden Zeitungsberichten die größten Erfolge hatte. Der Vorverkauf für die beiden ersten Gastabende, Mittwoch und Donnerstag, hat bereits begonnen.

— („Učiteljski Tovariš.“) Inhalt der 32. Nummer: 1.) Wollt Ihr uns helfen? 2.) Weber Unterrichtsstörungen noch Subventionen. 3.) Der Volksschullehrer und die Landwirtschaft. 4.) Die Hauptversammlung des Verbandes der kroatischen Lehrervereine. 5.) Kritische Literatur und Kunst. 6.) Zeitschriften. 7.) Vereinsmitteilungen. 8.) Stellen-Ausschreibungen. 9.) Mitteilungen. 10.) Amtliche Stellen-Ausschreibungen. 11.) Ungarn.

Geschäftszeitung.

— (Für Kaufleute.) Kaufleute, welche mit Bulgarien in Geschäftsverbindung stehen, werden dringend aufgefordert, in der Kanzlei der Handels- und Gewerbeamt in Laibach vorzusprechen, wo ihnen eine wichtige vertrauliche Mitteilung bekanntgegeben werden wird.

— (Wiehmarkt in Laibach.) Auf den gestrigen Viehmarkt wurden 637 Pferde und Ochsen, 289 Kühe und Kälber, zusammen daher 926 Stücke, aufgetrieben. Der Handel war trotz des schlechten Wetters sowohl mit Vieh als auch mit Pferden ein reger.

— (Pferderoß.) Die königl. Bezirksbehörde in Cabar hat am 11. d. M. wegen eines in der Gemeinde Gerent, politischer Bezirk Loitsch, vorgekommenen Falles von Pferderoß auf telegraphischem Wege das Verbot der Pferde-einfuhr aus dem ganzen politischen Grenzbezirke Laibach nach Kroatien erlassen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Unterrichtsminister Dr. Hartel.

Wien, 16. November. Das über das Befinden des Unterrichtsministers Dr. Ritter von Hartel abends abgegebene Bulletin lautet: Der lokale Entzündungsprozess in Rückbildung begriffen, das Allgemeinbefinden gut. Seine Majestät der Kaiser, die Erzherzoge Otto und Blauder, die Erzherzoginnen Marie Josefa und Marie Lieben Erbprinzen erziehen.

Ziehungen.

Wien, 16. November. (Bodentreiblose I. Emittent) 90.000 K gewinnt Serie 124 Nr. 70, 4000 K gewinnen Serie 266 Nr. 5. Je 2000 K gewinnen Serie 1480 Nr. 29 und Serie 2099 Nr. 29.

Budapest, 16. November. (Ziehung der 1870er Prämienlose.) 300.000 K gewinnt Serie 385 Nr. 20, 20.000 K gewinnt Serie 5659 Nr. 49, 10.000 K gewinnen Serie 385 Nr. 44. Je 2000 K gewinnen Serie 283 Nr. 25, Serie 1779 Nr. 46, Serie 3164 Nr. 28 und Serie 2099 Nr. 25.

Ein Unfall Ritzeners.

Simla, 16. November. Als Lord Ritzeners von einem Spazierritte in die Umgebung von Simla zurückkehrte, scheute das Pferd beim Durchgange durch einen Tunnel. Ritzeners wurde abgeworfen und erlitt einen rechten Schenkelbruch. Nach mehr als einer halben Stunde wurden den Kulis den Lord auf dem Boden liegend. Sie brachten ihn nach Simla. Das Befinden des Verunglückten ist befriedigend.

Erdbeben.

Petersburg, 16. November. Die „Bremja“ meldet, wurden in Schiras in der Nacht vom 15. d. zwei ziemlich heftige, acht Sekunden andauernde wellenförmige Erdstöße verspürt, welche jedoch keinen Schaden anrichteten.

Attentat auf einen Eisenbahzug.

Zaganrog, 16. November. Am 14. d. nachts wurde von unbekannt Personen das Bahngleise zwischen Station Potromstaja und der Ausweichstelle zerstört, um den nach Voloitit gehenden Kurierzug zum Entgleisen zu bringen. Dadurch wurde ein Güterzug, der die Strecke vor dem Kurierzug befand, ein Reisender und mehrere Beamte wurden verletzt und der Wagen zertrümmert.

Eisenbahnunglück.

New Orleans, 15. November. Bei Kentwood ein Expreszug der Illinois-Zentralbahn auf einem Gleis aufgefahnen, wobei 40 Personen getötet und 20 verletzt wurden. Die meisten Verunglückten sind Negere.

Budapest, 17. November. Die obstruierende Operation beschloß in einer vertraulichen Konferenz die Befreiung der Obstruktion.

Paris, 16. November. In einem Deputiertenkammer dem Toulouser Advokaten Gbelot und dem Zuvorster Tier wurde letzterer durch einen Stich in die Achselhöhle getötet.

Cherbourg, 17. November. Das italienische Paar rigspaar ist auf der Reise nach England hier eingetroffen. Belgrad, 16. November. Ein serbisch-bulgarisches Komitee fordert zur Teilnahme an einem zu Samtan der Mazedonier und Altserben morgen abzuhaltenen öffentlichen Vortrage über eine Allianz zwischen Serbien und Bulgarien auf. Für morgen wird hier Boris Sarafow ernannt.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 15. November. Schuh, Harth, Fabrikanten, ...

Verstorbene.

Am 14. November. Karl Tambornino, Juwelier, ...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for date, time, wind, temperature, and precipitation.

Beantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Advertisement for 'Ungarische Dampfmühle' and 'Vertreter'.

Landestheater in Laibach.

28. Vorstellung. Gerader Tag. Morgen Mittwoch, den 18. November Hofgunst.

Sehr schöne Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Kabinett, Vorzimmer ...

Advertisement for 'Danfagung' by Karl Tambornino.

Über Milch und deren Surrogate vom Standpunkte der modernen Hygiene.

Auszug aus der Wiener ärztlichen Zentralzeitung vom 7. November a. c. Nr. 45.

Auf dem im September dieses Jahres stattgehabten medizinischen Kongresse in Kassel sprach der berühmte Entdecker der Serumtherapie Professor Behring ...

Kurse an der Wiener Börse vom 16. November 1903.

Large table of stock market data with columns for 'Geld', 'Ware', and various financial instruments.

Advertisement for 'J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft' and 'Privat-Depôts'.

Handwerker und Gewerbetreibende, welche sich zum **tüchtigen Agenten** heranbilden wollen, erhalten kostenlose Auskunft und zugleich Vertretung. — Offerte unter M. J. 3304 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. (4589) 10—5

Kleines möbliertes, heizbares Kabinett

separiert, wird von einem einzelnen Herren zum 21. November **gesucht**.
Gefl. Offerte mit Preisangabe an W. Sandmeister, Buchdruckerei Bamberg. (4705)

Geld-Darlehen

reell, rasch und sicher besorgt **Kapital-Kreditbureau S. Rihá, Prag, 696 — I.** (4700) 3—1

Schöne **Wohnung**

an der Ecke des Kongressplatzes und der Vegagasse, im II. Stocke, bestehend aus fünf Zimmern (eins darunter mit Balkon) und allem Zugehör ist **sofort** oder mit **1. November 1. J.** zu vermieten.

Näheres in der Administration des „Slovenski Narod“ oder beim Hausmeister im selben Hause. (3037) 10



Verlangen Sie gratis und franko meinen illustrierten Preiskatalog mit über 500 Abbildungen von Uhren, Gold-, Silber- u. Musikwaren (4986) 100—95
Hanns Konrad
Uhrenfabrik und Exporthaus
Brüx Nr. 430; Böhmen.

Besonderer Gelegenheitskauf. Hotel.

Wegen Todesfall und Erbteilung ist in größerer Stadt Krains ein sehr ertragreiches, modern und komplett eingerichtetes neues Hotel, ein Stock hoch, mit 16 Passagierzimmern, parketiert, mit Wasserleitung, Badezimmer, großen Gasthauslokalitäten, sehr großem schattigen Garten und Parkanlagen, Glasveranda, Springbrunnen, großen Stallungen, Wagenremise etc. Realrecht am Hause und Kaffeehauskonzession samt sehr reichhaltigem Inventar um den niedrigen Preis von 28.000 fl. sofort mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Anfrage **Julius Herzl, Graz, Hauptplatz 17.** (4670) 3—1

PEKAREK'S CHINA u. CEYLON-TEE

unübertroffen in Güte, Nährwert und Wohlgeschmack. Man versuche diese renommierte Marke als erstes Frühstück. Nur in Originalpaketen in allen besseren Spezerei-, Delikatessen- und Drogenhandlungen erhältlich. (4326) 5—4

Lohnende Nebenbeschäftigung
ohne besondere Mühe und Zeitverlust finden Vertrauen genießende Personen allerorts und jeden Standes durch Uebernahme einer Agentur erstklassigster „Feuer-, Glas-, Transport-, Einbruchdiebstahl- und Lebensversicherungen“ leistenden österreichischen Gesellschaft. Gefl. Anträge unter «1798» Graz, postlagernd. (2357) 30—24

Hustenleidender
nehme die längst bewährten Hustenstücken und waischmeckenden **Kaisers Brust-Karamellen.**
Bouillon.

2740 not. begl. Zeugnisse beweisen, wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurd. Man hüte sich vor Täuschung. Nur echt mit Schutzmarke «drei Tannen». Paket 20 und 40 Heller. — Niederlage in der Adler-Apotheke, neben der eisernen Brücke, bei Dr. Kestel, Bandschäft-Apotheke «zur Mariähilf», und bei Ubaldo von Tenzoch in Laibach; S. von Etadovic in Stubbswert. (4547) 36—3

(4690) 3—1 Firm. 1333 Gen. I. 16/3.

Razglas.
Vpisalo se je v zadrúni register pri firmi:
Prva gorenjska kmetska posojilnica v Podbrezjah
registrovana zadruga z omejeno zavezo:

da se je ta zadruga razšla, ter da so likvidatorji tačasni člani ravnateljstva Fran Pavlin, Anton Keršič in Janez Arnež.

Upniki se pozivljajo, da se zglašijo pri zadrugi.
Ljubljana, dne 13. novembra 1903.

(4680) C. I. 96/3 1.

Oklic.
Zoper Antona Tušar, posestnika v Hotovljah št. 5 pri Poljanah, katerega bivališče je neznano, je podal pri tej sodnji Mihael Šifrar, odvetniški uradnik v Ljubljani, tožbo zaradi 209 K. Na podstavi tožbe določi se narok za ustno razpravo na dan 24. novembra 1903, ob 9. uri dopolne.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika Alojzij Grošelj v Dobju. Ta skrbnik bo zastopal toženega v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Škofjiloki, odd. I, dne 11. novembra 1903.

Adressen

aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten behufs Geschäftsverbindungen mit Portogarantie im internat. Adressenbureau Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Backerstraße 3. Interurb. Telephon 16.881. Prospekt franko. Budapest, V., Nádor utca 13. (3821) 20-17

Bei der Firma Fr. Iglíč in Laibach wird (4699) 3—1 ein **Setzer oder Schweizerdegen** für eine bessere Akzidenzdruckerei aufgenommen. Für die Druckerei wird auch ein **Lehrjunge** aus besserem Hause aufgenommen.

Liebhaber einer guten Tasse Tee! Verlangt überall den feinsten und besten Tee der Welt

INDRA TEA

Melange aus den feinsten Tees Chinas Indiens und Ceylons.
Echt nur in Original-Paketen. Depots aus den Plakaten ersichtlich.
Hauptdepot bei Josef Ančík, Apotheker (3853) 26—8 in Reifnitz.

Tonhalle der Philharmonischen Gesellschaft.
Dienstag, den 1. Dezember 1903, abends halb 8 Uhr
KONZERT
des
Violin-Virtuosen
Willy Burmester
unter gefälliger Mitwirkung
des Pianisten Herrn Mayer-Mahr.

Programm:

- 1.) R. Schumann: Kreisleriana. Herr Mayer-Mahr.
- 2.) S. Spohr: Konzert Nr. 7 E-moll (Allegro. — Adagio. — Rondo) Herr Willy Burmester.
- 3.) F. Liszt: Fantasie E-moll. Herr Mayer-Mahr.
- 4.) a) P. Tschaikowsky: Canzonetta
b) Edw. Grieg: Walzer
c) Chopin-Burmester: Etude
d) Ph. Rameau (1683—1764): Gavotte
e) J. S. Bach (1685—1750): Gavotte
Herr Willy Burmester.
- 5.) Paganini-Burmester: Thema mit Variationen. Herr Willy Burmester

Konzertflügel: Bösendorfer.
Eintrittskarten: Cercle 5 K; I. Platz 3 K 50 h; II. Platz 2 K 50 h; Galerie I. Reihe 3 K; Galerie II. Reihe 2 K; Stehplatz 1 K 50 h; Schülerkarten 1 K, in Otto Fischers Musikalienhandlung, Musikalien-Leihanstalt und Konzertagentur, Kongressplatz, Tonhalle, und abends an der Kasse. (4697) 6—1

Echtes Kornbrot
mehrere Gattungen Weizenbrot, Kartoffelbrot (Kaffeegebäck), Klein- und Luxusgebäck, Briochegebäck, Kranzkuchen, Stohlen, Pressburger Nuss- und Mohnbeugel etc. stets frisch zu haben
in der
Brot- und Gebäckfabrik
J. J. Kantz, Laibach.
Verkaufstellen: Römerstrasse Nr. 16.
Franz Josefstrasse Nr. 1.
Petersstrasse Nr. 35.
Rosengasse Nr. 11.
Karlstädterstrasse Nr. 6.
Triesterstrasse Nr. 6.
Šiška Nr. 2. (1255) 80—68
Allfällige Wünsche und Beschwerden bitte ich Römerstrasse Nr. 16 bekannt geben zu wollen.